

Schlesien

BIOGRAPHIEN

- 04-2-519** *Schlesische Studenten an italienischen Universitäten* : eine prosopographische Studie zur frühneuzeitlichen Bildungsgeschichte / von Claudia A. Zonta. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2004. - X, 539 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - (Neue Forschungen zur schlesischen Geschichte ; 10). - Biogramme S. 157 - 454. - Zugl.: Stuttgart, Univ., Diss., 1999 u.d.T.: Zonta, Claudia: Schlesier an italienischen Universitäten der Frühen Neuzeit 1526 - 1740. - ISBN 3-412-12404-4 : EUR 74.90
[8178]

Aufstellungen von Studenten einzelner Landsmannschaften oder sogar einzelner Orte an bestimmten Hochschulen sind in der Universitätsgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit sehr beliebt. Oft handelt es sich dabei um reine Matrikelauszüge, manchmal angereichert mit biographischen Daten der Studenten. Seltener sind schon gründliche Analysen der regionalen oder lokalen Studentenschaft an einzelnen Universitäten.¹

In der vorliegenden Abhandlung hat sich Zonta die immense Aufgabe gestellt, die Studentenschaft eines relativ großen Territoriums an Universitäten eines ganzen Landes über gut 200 Jahre zu ermitteln und in ihrer Zusammensetzung zu analysieren. Da Schlesien bis zur Gründung der Alma Mater Leopoldina in Breslau im Jahre 1702 über keine Landesuniversität verfügte, sahen sich Schlesier schon frühzeitig gezwungen, auswärtige Hochschulen aufzusuchen. Im übrigen war die Leopoldina mit ihrer theologisch-philosophischen Ausrichtung für die zahlreichen Juristen und Mediziner auch weiterhin nicht attraktiv. Je nach Konfession und Studienfach bevorzugten junge Schlesier in der frühen Neuzeit die katholischen Universitäten in Krakau, Prag, Wien oder die lutherischen Hochschulen in Wittenberg, Leipzig, Frankfurt/Oder. Unter den reformierten Hochschulen fanden die niederländischen, vor allem das renommierte Leiden, regen Zuspruch. Aber auch ein Studium in Italien, an den schon im Mittelalter gegründeten traditionsreichen Universitäten, blieb für Deutsche weiterhin attraktiv. Nach Bologna zog es schon lange die Juristen, während die Mediziner Padua bevorzugten. Außerdem machten viele in Pisa, Siena, Perugia oder an der römischen Sapienza Station, hier meistens katholische Theologen.

In jahrelangen, aufwendigen Recherchen hat Zonta 1713 Schlesier an italienischen Universitäten von 1526, als Schlesien habsburgisch wurde, bis

¹ In diesem Zusammenhang verdienen Erwähnung: *Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder)* : ein Beitrag zur schlesischen Bildungsgeschichte 1648 - 1811 / Otto Bardong. - Würzburg, 1970 sowie: *Der Einfluß der Universität Frankfurt (Oder) auf die schlesische Bildungsgeschichte* : dargestellt an den Breslauer Immatrikulierten von 1506 bis 1648 / Gottfried Kliesch. - Würzburg, 1961.

nach 1740, dem Zeitpunkt der Eroberung durch Preußen, aus oft noch unveröffentlichten Quellen ermittelt und in den alphabetisch geordneten Biogrammen des Kapitels 8 (S. 157 - 454), des Kernstücks der Abhandlung, prosopographisch dokumentiert. Sie konnte dabei neben universitäts- und landesgeschichtlicher Spezialliteratur auf eine Vielzahl von historischen² und modernen Lexika³ zurückgreifen. In den vorangegangenen Kapiteln hatte die Autorin die Präsenz der Schlesier an übrigen europäischen Universitäten, die Universitätslandschaft Italiens, die Studien der Schlesier an italienischen Hochschulen anhand von Immatrikulationsfrequenzen, Promotionsbelegen usw. detailliert dargestellt, mit zahlreichen Diagrammen illustriert und zudem wichtige Einzelheiten über die „peregrinatio academica“ nach Italien, den „iter italicum“ von Schlesiern geliefert, der am Ende des 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts fast überall seinen Höhepunkt erreichte und dann nach 1700 stark abflaute. Als Promotionsuniversität war das liberale venezianische Padua äußerst beliebt, ermöglichte es Protestanten und schon frühzeitig, lange vor deutschen Universitäten, auch Juden die Promotion in Medizin. Man stellte dort keine hohen Anforderungen und die Kosten hielten sich in Grenzen. Einer der jungen Doktoren war 1648 der berühmte Dichter Angelus Silesius alias Johann Scheffler. Auf S. 110 ist sein Doktordiplom abgebildet. An keiner europäischen Universität erlangten im 17. Jahrhundert mehr Schlesier den Grad eines Doktors der Medizin als eben in Padua.⁴ Abgeschlossen wird das Werk durch eine Zusammenfas-

² Das umfangreiche Literaturverzeichnis nennt zwar viele einschlägige Titel, nicht jedoch wichtige lokale Gelehrtenlexika des 18. Jahrhunderts, die vermutlich auch noch einigen Gewinn gebracht hätten, etwa: **Literati svidnicenses** : oder historische Nachrichten von Gelehrten Schweidnitzern / Theodor Krause. - Leipzig ; Schweidnitz, 1732. - **Leorinum eruditum** / Johann Caspar Ebert. - Wratislaviae, 1714. - **Cervimontium literatum** [...] / Johann Caspar Ebert. - Wratislaviae, 1714. - **Peplus bonorum ingeniorum Goldbergensium** [...] / Johann Caspar Ebert. - Oels, 1704. - **De eruditis Landeshutta oriundis** : oder das gelehrte Landshut in Schlesien / Daniel Ernst Adami. - Breslau ; Leipzig, 1753. - **Vratislavienses eruditionis propagatores** [...] / Martin Hanke. - Leipzig, 1701.

³ Für die Mediziner: **Historisches Ärztelexikon für Schlesien** : biographisch-bibliographisches Lexikon schlesischer Ärzte und Wundärzte (Chirurgen) / bearb. von Michael Sachs. - Wunstorf : Scholl. - 31 cm. - Ab Bd. 3 im Selbstverlag, Frankfurt am Main, Fontanestr. 112. - ISBN 3-925255-02-8 [4492]. - Bd. 1. (A - C). - 1997. - III, 259, 27 S. : III. - ISBN 3-925255-03-6 : DM 148.00. - Rez.: **IFB 99-B09-608**. - Bd. 2. (D - G). - 1999. - III, 374, 21 S. : III. - ISBN 3-925255-04-4 : DM 198.00. - Rez.: **IFB 00-1/4-443**. - Bd. 3. (H - K). - 2002. - 356 S. : III. - ISBN 3-00-009947-6 : Preis nicht mitgeteilt. - Zonta hat nur Bd. 1 ausgewertet.

⁴ Von den insgesamt für Padua von 1500 bis 1750 ermittelten 178 medizinischen Promotionen entfallen 129 auf das 17. Jahrhundert. Unter den Universitäten des deutschen Sprachraums erreichte Basel im gleichen Zeitraum mit 75 die höchste Zahl an medizinischen Promotionen, dazu: **Silesia academica** : Promotionen, Inauguraldissertationen, Biographien schlesischer Ärzte und Juristen im 17. Jahrhundert / Manfred Komorowski. // In: Kulturgeschichte Schlesiens in der frühen Neuzeit / hrsg. von Klaus Garber. - Tübingen : Niemeyer, [in Vorber.]. - (Frühe Neuzeit ; ..). - Der Rezensent verdankt Zontas Aufstellung „italienischer“ Promo-

sung in Polnisch, ein sehr umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein Personen- und Ortsnamenregister.

Fazit: In Breite und Tiefe eine einzigartige Analyse einer frühneuzeitlichen Studentenschaft, ein bedeutender Beitrag zur schlesischen Gelehrten- geschichte wie auch zur italienischen Universitätsgeschichte. Zonta erfüllt für ihren Bereich ein immer wieder geäußertes Desiderat der universitäts- geschichtlichen Forschung, nämlich die umfassende Ermittlung des späteren Lebensweges der Studenten. Von ähnlich breit angelegten, fundierten Ab- handlungen über das Studium ihrer Landeskinder können andere deutsche Regionen - und zwar nicht nur für Italien - vorerst nur träumen. Es ist schön, daß aus dieser vorzüglichen Stuttgarter Dissertation, bisher bereits elektro- nisch verfügbar, nun auch ein treffliches Buch geworden ist.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>